

Bezugspreis
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hans Paulus in Halle.

(Zerdruckverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)
Hindlungstr. 176.

Saale-Zeitung.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden bei Spaltenpreis oder deren Raum
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition
von unseren Annahmestellen und allen
Annahmestellen angenommen.
Bekanntlich die Seite 60 Pfg.

Ersteinst wöchentlich zwölfmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 555.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 26. November

1893.

Bestellungen

Auf die Saale-Zeitung für den Monat Dezember werden
von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M. an-
genommen. Die Saale-Zeitung wird nach außerhalb ohne
Ausnahme täglich zweimal sofort nach Erscheinen mit den
nächsten Zügen versandt.

Durch eine Aenderung in der Verbandsart und Einrichtung
eines besonderen Telephon- und Telegraphendienstes bringt die
Saale-Zeitung die neuesten Nachrichten atelzeitlich mit
den Berliner Blättern, die wichtigeren Kurze der Berliner
Wärte sogar früher wie diese.

Im täglich erscheinenden **Unterhaltungsblatt der Saale-
Zeitung** gelangt demnachst der aus dem modernen Leben
gegriffene, in hohem Grade feisfelnde Roman

„Gewittersturm“

von Hans Richter

zur Veröffentlichung, dem sich dann später der in gleichem
Maße interessante und spannende Roman

„Ungarn“

von F. Arnefeldt

anschließen wird.

Für Halle, Siebichnein und Trotha werden
Bestellungen von der unterzeichneten Expedition, den Aus-
trägen und den verschiedenen Ausgabestellen angenommen.
Se nach Wunsch erfolgt die Zustellung zweimal täglich, morgens
und abends, oder einmal täglich (Morgens- und Abend-Ausgabe
zusammen) abends. Bei einmaliger Zustellung beträgt die
Abonnementgebühr für den Monat Dezember 80 Pfg., bei
zweimaliger Zustellung 1 M.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Die Reichstags-Sitzung.

Berlin, 25. Nov. (Telegramm.) Auch heute war der
Reichstag sehr schwach besetzt; das änderte sich erst in der
letzten Stunde ein wenig. Unter den Spätlingen bemerkte
man den Grafen Herbert Vismar. Eine Menge von
Urlaubsgelehrten sind eingelaufen, die sich durch das gleichzeitige
Lagen des bayrischen und badienischen Landtages erklären. Auf
die sehr verchiedene angelegte Rede des Reichskanzlers Grafen
Caprivi antwortete heute Herr v. Hammerstein mit der
Versicherung, daß die Angriffe konservativer Kreise sich nicht
gegen die Person des Reichskanzlers richteten; letzterer möchte
sich indes seiner Täuschung hingeben über die Bedeutung der
oppositionellen Haltung der landwirtschaftlichen Bevölkerung.
Während der Rede des Herrn von Hammerstein machte sich
der Reichskanzler zahlreiche Notizen, antwortete jedoch
nicht selbst, sondern überließ dies dem Staatssekretär von
Malagahn. Die Abgabe desselben an die Konservativen er-
folgte in noch weit größerer Form als dies gestern durch

(Nachdruck verboten.)

Sterbende Rosen.

Von Carl Wuffe.

Sie hatte die weißen Dujorosen geliebt, so lange sie denken
konnte. Als sie noch die kleine Elie war und ihre Eltern in
der Provinz wohnten, sah sie des Sommers am liebsten in
dem großen Garten, der sich hinter dem Hause hingog. Dort
blühten die weißen Blumen in ganzen Hecken, und ihr Athem
rauh schwer und einschläfernd durch die nächsten Lüfte. Aus
der „kleinen“ Elie ward dann allmählich ein blonder Paffisch,
und kaum sechzehn Jahre alt, kam sie nach Berlin. Ihr
Gesicht war fein und durchsichtig und hatte zuweilen einen
Glanz, wie er manchmal auf den Wangen friedlich Sterbender
liegt. Aber sie warf nichts davon. Sie hatte das Leben
lieb, weil die Welt so schön und weit war, weil die Dujorosen
dort blühten und die Kneften rauschten. Ihr Vater wollte
es ja, daß sie verloren war, daß sie sterben werde, daß ihrer wartete.
Aber gerade wie ihre Mutter. Doch er lagte natürlich
nichts, und ihr selbst erging es wie den meisten Schicksals-
geschickten: sie hielt sich für gesund, sie lagte und plauderte, sie
sprach von der Zukunft und all dem Glück, das ihrer wartete.
Der Spätsommer mit seinem milden Wetter, seinem blauen
Schimmer, seinen gerade im Verblühen um so stärker duften-
den Blumen war ihre Lieblingsjahreszeit, während der Winter
sie unglücklich gemacht hätte, wenn ihr nicht das Treibhaus
einen Zufluchtort geboten hätte. Die warmen Lüfte, die
dort herdriftete, gab ihr wohl und weckte ein beruhigendes
Gefühl in ihr. Das Zimmer, das sie bewohnte, mußte auch
stets voll von Dujorosen sein; ihren durch die Krankheit
wunderbar gefährdeten Sinnen war der Duft dieser bleichen
Blüthen notwendig geworden, und sie atmete ihn willkürlich
ein. Es ließ sich so schön dabei träumen, die Sehnsucht, eine
weiche, klingende Sehnsucht erwachte in ihr nach dem Garten
in der Provinz und nach der Zukunft, und in dieser Sehnsucht
lebte sie dahin. Sie war ja reich und jung, da mußte doch
das Glück endlich kommen und ihr die Strin küssen, da mußte
sich doch das Leben weit vor ihr anstehen und all das Glück
und die Rosen, die es überhaupt zu vergehen hatte, auf ihr
Haupt schütten. Vielleicht klagte sie sich gerade deshalb
so an die schöne Welt, an die kommenden Tage der Freude,
vielleicht war deshalb gerade ihre Sehnsucht so groß und herz-
füllend, weil in ihr doch ein unbewusstes Gefühl, eine Ahnung

den Reichskanzler geichab. Abg. von Karboff belag
wieder sein bimaltägliches Stedenpferd. In ganz vorref-
licher Weis, mit föhlichem Humor und schärfem Sarkasmus
trat Abg. Dr. Meyer-Halle den agrarischen und loutier-
wärtigen Gegnern entgegen. Sein schlagender Witz warde
Beifallsstürme hervor, aber auch da, wo Abg. Meyer in sach-
lichem Ernst die Waffen gegen seine agrarischen Vorredner
erhob, sefsete er das Haus wie kein Abgeordneter zuvor.
Die polternden Angriffe des antiemischen Abgeordneten
Böckel auf die preußischen Landräthe brachte ihm
einen Ordnungsruf ein. Die Antisteniten werden ge-
schlossen gegen die Verträge stimmen. Der polnische
Rebner machte die Abstimmung abhängig von den Kom-
missionsberatungen. Noch gegen 5 Uhr gestattete die Nach-
sicht des Präsidenten, daß die zwar sehr interessanten, aber
doch sehr stark auf persönlichen Gebiete sich bewegenden Dis-
sidenzen zwischen Schütz und dem Landwirthschaftlichen
Bunde von ersterem zur Sprache gebracht wurden.
Seine Rede war von großem Selbstbewußtsein getragen.
Darauf wurde die Debatte geschlossen, und es schlossen sich
eine Reihe sehr feisfeliger persönlicher Bemerkungen an. Darauf
wurde die Kommissionsberatung beschlossen. Das
Schicksal der Verträge ist ein zweifelhaftes, da sich die Gruppe
des Centrums gegen die Verträge vergrößert hat. Auch nach
den Aeußerungen des Abgeordneten Hammerstein werden
zahlreiche Nationalliberale gegen die Verträge stimmen. An-
läßlich der Tagesordnung für Montag erhob sich ebenfalls
eine sehr feisfelige Geschäftsordnungsdebatte, da der Präsident
gleichzeitig mit dem Etat auch den Entwurf für die Finanz-
reform auf die Tagesordnung gesetzt hatte; er mußte jedoch
der Mehrheit weichen, und so steht für Montag der Etat
allein auf der Tagesordnung.

Eine agrarische Frllehre.

In welcher Art die agrarische Agitation gegen die Handels-
vertragspolitik der Reichsregierung betrieben wird, tritt recht
charakteristisch in einem „Stimmungsbild“ hervor, welches der
„Saale-Zeitung“ aus landwirthschaftlichen Kreisen zugegangen
ist und von ihr ohne Kommentar abgedruckt wird. Darin
wird u. a. gegen die Ermäßigung der Getreidezölle mit
folgenden Worten polemisiert:

„Der einfache Mann des Landes richtet sich also heraus, daß
er mit seinen inneren Bedenken die Freundhaft der
Dankreicher und Stänker nicht nur hat erkaufen müssen,
sondern daß wir jetzt auch, um den Russen zum Frieden zu
bringen, diesem Tribut zahlen müssen.“

Der „einfache Mann des Bauern“ muß, wenn er wirklich so
rednet, schon gründlich verkehrt sein, um eine solche Betrachtung
über die durch die Handelsverträge veranlaßte Herabsetzung
der Getreidezölle anzustellen. Man mag hohen Getreidezölle
von agrarischen Standpunkte alles mögliche Gute nachrühmen,
man mag ihre Herabsetzung für eine die Landwirthschaft schwer
schädigende Herabdrückung der inländischen Getreidepreise er-
klären. Aber mit der Behauptung, daß die 150 M., um
welche Weizenzoll und Roggenzoll ermäßigt worden sind, das
„einfache verdiente Geld des Bauern“ darstellen, sollte man heute
wahrlich nicht in die Denselbheit verhorren. Bewirkt der
Schutzzoll eine Steigerung des inländischen Getreidepreises um

den Holzbetrag, wie es die Gegner der Getreidezölle immer
behauptet haben und die agrarischen Verehrer dieser Zölle es
heute selbst behaupten, so ist er in Wahrheit eine Abgabe,
welche die Getreideimportanten, unter dem Zwange der staat-
lichen Getreidegebung, an die Getreideproduzenten in erhöhten
Preise zu zahlen haben, und die Ermäßigung ist nichts als
eine Ermäßigung dieser Abgabe. Wird aber alldann die
weitere Frage aufgeworfen, aus welchem Gelde diese Abgabe
bestritten wird, so wird den Agrariern auch öffentlich die Ant-
wort entgegengehalten werden: aus dem oft genug lauer ver-
dienten Gelde der Getreideimportanten. Mit diesen und ähn-
lichen Argumenten kann die agrarische Agitation nur anderen,
weit über ihre Ziele hinausgehenden Agitationen wirksam in
die Hände arbeiten.

Christlich-Sozial und Sozialdemokratisch.

(Telegramm.) Bei den Christlich-Sozialen kam es am Freitag
abend, wie aus Berlin gemeldet wird, in Martens' Salon zu
einer Aussprache zwischen dem Hopsreiter a. D. Stöcker
und dem sozialdemokratischen Theologen Theodor Wächter.
Das Thema des Abends lautete: „Schall und Wächter,
Christenthum und Sozialdemokratie.“ Stöcker
äußerte u. a.: „Ich halte es für einen Irrthum, wenn ein
Christlicher Sozialdemokrat wird; ich glaube aber andererseits
nicht, daß die Kirche das Recht hat, einem Christlichen oder
sonst Angehörigen zur Sozialdemokratie aus dem Amte zu entlassen.
Sie schließt ja auch die nicht an, die zur Fortschrittspartei
gehören, die doch zum größten Theil auch antimilitärisch ist,
und deren Stellung zum Christenthum nicht viel anders ist,
wie die der Sozialdemokratie.“ In, ich halte die Ausführungen
in der liberalen Presse oft noch gefährlicher, als die der sozial-
demokratischen. Der Kirche kann es an sich gleich sein, ob die
Welt eine sozialistische oder kapitalistische ist, ja, sollten im
sozialistischen Staate die Menschen fröhlicher werden, so müßte
ich diese sogar noch lieber sein. Stöcker fürchte dann noch
weiter aus, daß freilich die heutige Sozialdemokratie keine
Sympathie verdiene, da sie eine abentheuerliche und revolutionäre
Wegweis- und Zusperrpartei sei. Wächter überzeigte nach
dem sowohl Wächter wie Schall ihre Ansichten noch sehr
ändern, und wenn letzterer die Hauptsache an den heutigen Zu-
ständen der Kirche zuschreibe, so verzette er, daß die Kirche
unter dem Regiment des Staates stehe, und daß die Schuld
in Wirklichkeit mehr als die Kirche den die Kirche leitenden
Staat treffe.

Der Bezug von Raint.

Die Düngratbeimung der Deutschen Landwirth-
schafts-Gesellschaft vermittelt befanntlich seit Jahren für
ihre Mitglieder den Bezug von Kalksalzen zu besonders er-
mäßigten Preisen. Die Folge dieser Vermäßigung war, daß
sich der Verbrauch an Kalksalzen, vor allem an Raint, in der
letzten Zeit außerordentlich steigerte, und zwar derartig, daß
1892 die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft 2 Millionen
Doppelcentner Raint (gegen 100,000 im Jahre 1888), das
heißt etwa die Hälfte des in Deutschland überhaupt ver-
brauchten Raints, abgeben konnte. Ermöglicht wurde diese
Preisermäßigung durch ein Uebereinkommen, welches die Ge-
sellschaft vor einer Reihe von Jahren mit dem Syndikat der

und wäre. Dabei ward ihr Athem schon feuchend und sie
kämpfte nach Luft. Als sie wieder einmal davon geredet hatte,
was sie alles noch thun wollte, und wie herrlich doch Gottes
Erde sei, sah sie, wie ihr Vater die Tränen nicht mehr unter-
drücken konnte und sich abwandte. Der Arzt biß die Zähne
aufeinander.

Sie schob abwechselnd bald den einen, bald den andern an
mit großen breimenden Augen. Es überkam sie plötzlich eine
Unsicherheit, eine Ahnung, daß sie wohl sterben, daß sie schneller
noch verblühen müßte als die Dujorosen, die an Fenster
standen. Ihr Gesicht erhielt einen angiltlich-verwiesenden Zug,
als ob sie plötzlich etwas vor sich verurtheilt hätte auf Nummer-
wiedersehen, und lautlos trat sie die Tränen in die Augen.
Noch immer irrte ihre Blicke von dem einen zum andern,
bis ihr Vater, um seine Erschütterung zu verbergen, das
Zimmer verließ.

Sie war allein mit dem Mann, den sie liebte. Durch das
ganze Gemach fluthete das Sonnenlicht in vollen warmen
Wellen und flimmerte, an den Beschlägen der Thür und in
den Spiegeln. Von den Fenstern waren die Vorhänge auf
den andruechtlichen Büschel der Kranken entkernt.

Diese rühte in halb fester Stellung in der hochgelbten
Kissen. Sie atmete schwer, war aber sonst ganz still. Dann
hob sie plötzlich die schlanke, schmale Hand zum Zeichen, daß
sie reden wollte. Der Arzt konnte sich nicht. Sie holte
französisch Athem und brachte folgende die einzigen Worte
aus: „Mach ich, mach ich denn... sterben?... Sagen Sie?“

Ihre Augen, fast unmerklich weit geöffnet, lagen angstvoll
forhend auf seinem Gesicht. Immerzu, ohne jede Unter-
brechung, sah sie ihn an, während nur ihr Keuchen durch die
tiefe Stille tonte.

Mit unierlicher Anstrengung versuchte er einen scherzhaften
Ton anzuschlagen.

„Aber liebes Fräulein Elise, was haben Sie auch für Ge-
danken? Wir machen doch demnachst eine Landspazier, wissen
Sie, ganz, ganz weit hinaus und da fahren wir in die Wälder
und Büsche und sehen uns die letzten Rosen an, die liberal
am Wege liegen.“

„Sie können ihm einen Augenblick ginnen?“ so wollen, ihr Ge-
sicht verklärte ein schwaches zitterndes Lächeln. Aber plötzlich,
als ob sie mit ihrem feberhaft feinen und schmal angepaukten
Sinnen in seiner Seele gelesen hätte, schrie sie auf nur ein-
mal, mit ihrem Wohlthun. Sie sank ein klein wenig zurück
und lag wie todt da, daß sich der Arzt erschrecken über sie

Kalwerke traf. Hiernach beträgt der Grundpreis für den Doppelcentner 150 M., doch tritt je nach der Höhe des entnommenen Gesamtumsatzes eine Ermäßigung von 1-20 Prozent ein, von welcher 3/4 den Mitgliedern der Gesellschaft beim Bezuge auch der kleinste Menge damit zugute kommen. Der Rest wird von der Gesellschaft zu wissenschaftlichen Zwecken u. dergl. einbehalten. Als Gegenleistung verspricht die Gesellschaft, die Anwendung der Kalwerke, namentlich des Kalinit, auf jegliche Weise zu fördern. Weniger Vortheile werden nach dem Bezuge den Händlern zugesichert, welche ihren Bedarf an Kalinit u. dergl. durch die Gesellschaft entnehmen. Bei diesen steht die betr. Ermäßigung nur im Verhältnis zu ihrem Gesamtumsatz, eine Bestimmung, durch die den Mitgliedern der Gesellschaft beim unmittelbaren Bezuge durch die Dingerstellung die Mitgliedschaft gegenüber den Händlern gewahrt bleibt. Mit Ablauf des nächsten Jahres geht nunmehr der Vertrag der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit den Kalwerkern zu Ende. Eine Erneuerung desselben scheidet jedoch auf die größten Schwierigkeiten, da die Kalwerke nicht zufrieden damit, daß sich ihr Gesamtumsatz an Kalinit lediglich durch die Tätigkeit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in kaum zehn Jahren um fast das Doppelte gesteigert hat — bei Abschluß einer neuen Vereinbarung eine weitere Erhöhung ihrer Einnahmen auf Kosten der deutschen Landwirtschaft anstreben. Das Syndikat will nicht nur den Grundpreis von 150 M. für den Doppelcentner auf 160 M. steigern, sondern auch die betr. Ermäßigung in engerer Grenzen (1-10 Proz.) legen. Der Gesellschaft soll ferner nicht mehr erlaubt sein, auch an Händler Bezüge zu vermitteln. Allein durch die letzte Bestimmung würde der Absatz der Dingerstellung an Kalinit von 2 Millionen Doppelcentner sofort um wenigstens 25 Prozent herabgesetzt. Allerdings sind die Kalwerke damit einverstanden, daß in Zukunft fast 3/4 die ganze Vergütung an die Landwirtschaft gezahlt wird. Dadurch würde jedoch der Gesellschaft das betr. Geld für wissenschaftliche Zwecke verloren gehen. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ist, wie man uns von deutscher Seite schreibt, fest entschlossen, unter den angegebenen Bedingungen den Vertrag mit den Kalwerkern nicht zu erneuern.

Verschiedene Mittheilungen.

Telegramm. Beim Reichsgerichtskammer ist ein Gut für 1893/94 Stellen für zwei neue Mitglieder mit je 5700 M. Gehalt ausgeschrieben. Außerdem soll der Vorsteher der naturwissenschaftlichen Versuchsbibliothek eine Zulage von 1000 M. erhalten.

Snigolte der vorgeschriebenen **Parvaren** Schwinde seien an den Staatsbürgern, wie ein Berliner Blatt melden zu können glaubt, eine Menge von Parvaren, die sich in der Gegend von Berlin befinden. Schon jetzt werden die Kontrollen in den Häusern durchgeführt, daß die Schamer von der Mithridat des Controrents nicht mehr erlahnen können und eine Warnung an Beamte und Subjekte unmöglich wird.

Nach einer Mitteilung der „Anti-Corruption“ hat die Behörde Herrn Edwin Bauer in Belgien, dem bekannten Antiquitäten- und Buchhändler des Antiquarats unterlagt.

Demuth, 25. Nov. (Telegramm.) Anlässlich der heutigen Geburtstagsfeier des Kaisers wurde das Festessen im großen Orangeriebauung im Hofgarten. Bemerkenswerth ist die Rede des Reichspräsidenten des Kaiserthums an den Oberbürgermeister C. L. und des Ministers des Innern an den Reichspräsidenten Otto von Bismarck, den Reichspräsidenten der zweiten Kaiserthums. Wochenschrift in Frankfurt.

Lehrer, 25. Nov. (Telegramm.) Für die Nachwahl zum preussischen Landtag haben die Lehrer der Provinz wiederum den Juchthum durchgesetzt. Unter den Voten vertritt hier die Kandidatur G. W. W. die Sozialpartei hat den Landtagswahlkreis zu gewinnen, während die polnische Volkspartei, die die Mehrheit haben dürfte, für den Sozialisten Selma eintritt.

Stafien.

Im Kabinetskreise.

Nov. 25. Nov. (Telegramm.) Der Präsident der Deputiertenkammer J. A. A. wird vermuthlich mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt werden. 200 Abgeordnete haben die Einigkeit der Kisten proklamiert. Die für michigen Secien, die sich gestern in der Deputiertenkammer aus Anlass der Demission des Kabinetts G. G. abspielten, spiegeln vor allem die Enttäuschung der äusseren Kisten wieder, die es beugte. Aber sie lebte noch. Unter den geschlossenen Übernamen die Ährnen hervor, und ihre Brust lag hin und her wie in angegriffener Arbeit.

„Ich weiß... weiß... ich... muß... doch sterben...“ presste sie mühsam heraus, und dann sprach sie, obwohl er es verbot, weiter zu ihm: daß sie es ihm ja ansche und er es nur nicht offener sagen wollte, und weiter, daß sie doch so gern leben möchte, leben und sich freuen in klaren Tagen des Tages, in der goldenen Sonne, daß sie ja noch so jung sei und all das Glück vor ihr liege. Und nun müsse sie doch sterben und alle, die sie geliebt, bleiben hier dreben zurück, während sie selbst hinunterginge in die stille, dunkle Erde, wo keine Sonne und kein Licht sei.

Der Mann vor ihr hatte den Kopf geneigt und die Lippen zusammengepreßt, um nicht aufzuföhren wie ein Kind. Er sagte auch nichts, nicht ein einziges, armes Wörtchen, als er jetzt ruhig war. Nur ihr Gesicht freilich, mit einem schänen Blick. Auch immer sah er die Todesangst und Verzweiflung in den feinen Zügen, aber allmählich kam fast ein Glanz über sie, und es war, als ob sie fröhlich um noch etwas zu sprechen und Goldenes zu sagen hätte. Sie wollte ihn auch nicht anders mit der letzten Bewegung ihrer Hand, die sie nicht anders konnte und sich auf sie niederlegte. Sie versuchte sich noch mehr anzuföhren, und er war ihr dabei behilflich. Doch ihre Stimme war so belegt und heiser, daß er sie nicht verstehen konnte und sein Ohr nicht an ihren Mund brachte. Da schlang sie plötzlich die Arme, die fündlich schmalen Arme um seinen Hals, zog sich so etwas an ihm in die Höhe und lächelte ihm an den Mund mit heißen, brennenden Lippen.

Er wußte zunächst nicht, was er denken sollte. Immerzu hörte er das Rauschen ihrer Brust und dann vernahm er, als ob sie von ganz fern käme, ihre Worte: „Ich muß sterben... aber ich... dich... dich... so lieb... so lieb...“ An seinen Brust fortwährend... so lieb... so lieb...“

Darumhin lächelte sie ihn, daß die beinahe der Armen verging. Ihr Gesicht glänzte, als ob das Licht einer Sonne darauf gedrückt hätte, und sie lächelte und träumte von der seligen Zukunft, obwohl sie doch wußte, daß sie sterben müsse.

Er hielt nicht länger an sich und löste sie übermäßig in die Arme. Sein Gesicht presste er in die Stirn, um kein Schlägen hören zu lassen. Er schämte sich, aber er konnte sein Weinen nicht unterdrücken.

vorgezogen hatte, dem verhassten Premier eine eklantante parlamentarische Niederlage zu bereiten. Imbriani und Cavallotti hatten geofft, daß Giolitti und sein Ministerium durch ein mit großer Mehrheit angenommenes Mißtrauensvotum weggeführt würden. Giolitti künigliche bereits gestern an, daß er und seine Kollegen wünschten, sobald wie möglich auf die Wahl der Deputierten zurückzutreten, mit der vollen Freiheit des Wortes zu haben. (Vgl. gestr. Abbl.) Juchthum hat König Humbert mit dem Präsidenten der Kammer Zanardelli konferirt, und der letztere scheint in der That denselben Kandidat zu sein, der unmittelbar der allgemeinen Verwirrung die meisten Ansichten hätte.

Nov. 25. Nov. (Telegramm.) Der König hatte heute vormittag eine Besprechung über die Lage mit dem Präsidenten der parlamentarischen Untersuchungs-Kommission Moritini.

(Telegramm.) Ein römisches Telegramm der „Times“ besagt, Crispi werde die Bildung des neuen Ministeriums nur übernehmen, falls ihm völlig freie Hand gegeben werde. Sein Programm werde umfassen: durchgreifende Sparmassnahmen, notwendigfalls neue Steuern, neue deutsche, aber vornehmlich Verbesserung der Nation, feste Kirchenpolitik ohne Vertheilung gegen die Kirche, neues Einvernehmen mit Österreich, weil dieses notwendig für Italien und von wesentlicher Wichtigkeit für den Frieden Europas sei. Die „Times“ meint, die Rückkehr Crispi's würde von Fremden und Feinden Italiens als Zeichen angesehen werden, daß Italien seine nationale Wiedergeburt endlich in Angriff zu nehmen beabsichtige, und daß es mit einer solchen Führung seine patriotischen Arbeiten mit besten Ansichten auf Erfolg begännen werde.

Oesterreich-Ungarn.

Graf Hartenan.

Wrag, 25. Nov. (Telegramm.) Der Sonderzug mit der Leiche des Grafen Hartenan ist heute morgen 7 Uhr nach Sofia abgegangen. Da die Abfahrtsstunde gehalten worden war, hatten sich nur wenige Personen am Staatsbahnhofe eingefunden. Die Prinzen Heinrich und Franz Josef von Battenberg sind in einem besonderen Zuge mitgefahren.

Zur Lage.

Wien, 25. Nov. (Telegramm.) Nach langen Verhandlungen nahm der Polenklub mit 24 gegen 9 Stimmen eine Resolution an, welche die Unterstutzung der Regierung ankündigt, falls diese die Grundlage der Autonomie und der Interessen Polens sowie aller übrigen Nationalitäten erfordern werden. Die Resolution verlangt auch die strenge Bekämpfung der gleichgerichteten Stellung der drei großen Klubs. Im Polenklub wurde mitgeteilt, daß infolge einer Mitteilung, daß die Verhandlungen des Kaisers mit Russland die Einführung einer Einigung auf russisch-nationaler Grundlage in Rußisch-Polen erwarten lassen, die Kante um Aufschluß erachtet worden; die Antwort habe lautete, die Meldung sei nicht wahr. Da die allgemeine Fassung dieser Antwort keine volle Verabfolgung gewähre und die Behauptung nicht ausschliesse, daß in Rußisch-Polen unter Beibehaltung der lateinischen Einigung russische Predigten und russische Kirchengesänge ausgeführt werden sollten, wurde eine nochmalige Anfrage bei der Kante beschloffen.

Nordamerika.

Mc Kinley und die Tarifbesetzungen.

Boston, 25. Nov. (Telegramm.) Bei einem Bankett von Angehörigen der republikanischen Partei erklärte Mc Kinley seinen Parteigenossen, daß jede Tarifveränderung auch eine Herabsetzung der Lohnen im Gefolge habe. Mc Kinley fügte hinzu, er sei überzeugt, daß die überwiegende Meinung des Volkes den protektionistischen Tarif beibehalten; das Verdict des Landes im vergangenen Jahre war nicht gegen das Schutzgesetz gerichtet. Wenn die an der Macht befindliche Partei die Abkündigung in diesem Sinne auslege, so thue sie dies auf ihr eigenes Risiko.

Galles und Irngend.

Galles, 26. November.

— Der in der Einleitung des Artikels im gestrigen Morgenblatt über den **Elter-Gezelle-Kanal** erwähnte Erlass des höchsten Finanzministeriums ist von uns schon vor länger Zeit als ob sie ich trösten wollte, freizeichnete sie mit ihren heißen Händen sein Haar, seine Stirn, seine Wangen. Und dabei phantasierte sie, wie man alles gut sei, wie er sie zu seinem Weibe machen würde und sie ihm dienen wolle und ihn lieb haben für alle Zeiten. Mit weissen Diaperen wolle sie ihn überschütten, ganze Gärten und Hecken davon lassen für sie beide sein, um alle Rauben müßten sich die weissen Blüten schlingen und ihr Duft solle zwei jezt Menschen betauschen. Sie freizeichnete ihm immerzu und flüsterte ihm noch immer weiter halb unverständliche Worte ins Ohr, bis ihr Vater zurückkam. Da lächelte sie wie in einem Traum, heimlichen Glanz, das noch keine wissen sollte.

Neder Tag konnte der letzte sein. Schon einmal hatte die Hand des Vaters geizt. Er wollte seinem Kinde die Erlösung bringen und die Kisten fortziehen. Aber er vermochte es nicht. Seitdem waren schon wieder lange, bange Stunden verstrichen.

Es war ein sonniger Septembervormittag, als die Krante plötzlich die Augen aufschlug. Aus ihren Widen schwand die Qual und dem jungen Arzte in die Augen sah. Dann machte sie sich durch Zeichen verständlich, vom Fenster machte er ihr eine der weissen Blüten bringen, die sie unverwundlich anschaute. Sie flüsterte auch ein paar Sätze, aber ganz unverständlich. Es sang wie „Glorie du Dijon.“ Die blasse Hand spielte mit der blauen Blüte, bis die Augen wieder zuckten.

Und nun war es Zeit. Der Arzt blinnte den Vater an. Doch ein schwerer innerer Kampf und dann trat er ganz leise etwas näher und berührte die Stirn. Ein glühender Blick und alles war vorbei. Im Lobe noch hatte die „Heine Eise“ die Augen aufgeschlagen mit einem sonderbar entsetzten Blick. Ihre Finger waren vorn leicht getrümt, als ob sie sich irgendwo hatten festhalten, die Dede umkrampfen wollen. Die weisse Blüte war beim Zurückziehen mit hinabgerissen. Sie lag über der Brust bez. Tothen.

„Griß!“, sagte der junge Arzt leise. Dann küßte er vorsichtig die Dede auf und ging hinaus. Er wollte den Vater in seinem Schmerz nicht stören.

Und vom Fenster drühten sich und schwer die weissen verblühenden Diaperen. . . .

— In den mit Wasserleitung versehenen Städten tritt mit Beginn des Winters an die Sanitätseinfahrer wie Wasser die Sorge heran, die Wohnungsanlagen gegen Einfrieren und Frostbrüche zu sichern. Die Erfahrung hat leider gelehrt, daß selbst die größte Vorsicht weder das eine noch das andere unbedingt verhindern kann, genau so, wie es mit der Gefahr des Feuers, des Blausäure- und sonstigen Unfällen aller Art der Fall ist. Eine nicht minder große Gefahr schwört über den Haupten der Hausbesitzer betr. der Vorsicht, z. B. wegen ungenügender unternährlicher Bestimmung des Zolitors bei Glanzlicht, unangelegter oder verlässiger Befestigung der Treppen und Stürze, bei Zerfalls von Treppen, Leitern und Giebeln, Dachböden, Dachziegeln, Schindeln usw. Gegen alle diese Gefahren giebt es nur einen zuverlässigen Schutz, nämlich den der Versicherung gegen solche Unfälle, und es bietet hierzu die Wasserleitungsgesellschaften und Unfallversicherungs-Gesellschaft „Aetna“ in Frankfurt a. M., welche am liebsten Hilfe durch Hrn. Theodor Selme, Gr. Berlin 1, betreiben ist, eine bequeme Gelegenheit zu billigen und festen Prämien.

— Gestern nachmittags 4 Uhr stürzte in der Königstraße ein Juchthum beim Bekleiden seines in Bewegung befindlichen Jagdhundes unglücklich zu Boden, daß das Vorderbein derselben über die Knie ging, bevor der Wagen zum Stillstand gebracht werden konnte. Der Mann hat aufweisend seine schweren Bekleidungen erlitten; er wurde von hinzukommenden Personen aufgehoben und konnte sein Gefährt weiter fahren.

Gerechtsverhandlungen.

Galles, 26. Nov. Die gestrige Strafkammerung gab eine bemerkenswerte Entscheidung ab über die vor 14 Tagen verhandelte Sache des Colporteurs Karl Brandt hier. Unterbrechung der Verurteilungsvorordnung vom 24. März 1881 betreffend die Entscheidung über die seit Jahren viel umstrittene Frage vor, ob Kinder von Dissidenten zum Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen verpflichtet sein sollen oder nicht. Der Angeklagte hat zwei schulpflichtige Kinder, die er in hiesigen Volksschulen unterrichtet läßt, aber mehrfach vom Religionsunterricht ferngehalten hat. Dafür wurde er von hiesigen Schullehrern wegen erzwungener Unterbrechung nach der Zahl der verurteilten Religionsstunden zu 45 M. Geldstrafe oder 14 Tage Haft verurteilt, wogegen er Berufung einlegte. Für jede verurteilte Stunde = 50 Pf. Strafe. Der Angeklagte begründete das Nichtmitteil mit dem Einwande, er habe sich nicht für verpflichtet, seine Kinder am Religionsunterricht zu betheiligen zu lassen, weil er sich aus dem Lande entfernt ausgeschieden seien. Die Größe der früheren Strafe, Kantsmischer Fall und von Götter hatten bestimmt, daß Kinder von Eltern, die in geistlicher Form aus ihren Religionsgemeinden ausgeschieden wären, ohne doch einem andern Bekenntnis beizutreten zu sein, nicht angehalten werden würden, am Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen teilzunehmen, auch wenn nicht ersichtlich sei, ob auf andere Weise für den Religionsunterricht betreffender Kinder gesorgt werde. Vom Schöffengericht war die Verurteilung wie folgt begründet: Der Besch der Volksschule verpflichtete alle betreffenden Kinder zur Teilnahme an allen Unterrichtsgegenständen, also auch am Religionsunterricht. Die verpflichtete der Angeklagte, die Kinder aus dem Gesichtspunkte aus, daß alle Kinder, ähnlich ausgeschieden werden müßten, das hohe schon im Allgemeinen. Nachrecht. Ministerial-Erlasse könnten aber überhaupt an den Befreiungsbestimmungen nichts ändern; eine amtliche Bestätigung des Erlasses nicht bezeugt werden; die Verpflichtung der Eltern, die Kinder nach dem Religionsunterricht zu schicken, ist nicht ersichtlich, da die Angeklagte auf die schon vorher Strafbücher gegenwärtige Religionsfreiheit; aber da müsse er, wenn er seine schulpflichtigen Kinder am Religionsunterricht in der Volksschule nicht teilnehmen lassen wollte, den Nachweis erbringen, daß sie außerhalb der Schule ordnungsmäßigen Religionsunterricht erziehen. Das Schöffengericht hat, behauptet jedoch, die Angeklagte habe nicht. Nun habe er zwar im Jahre 1892 bei der Schulbehörde den Antrag auf Dispensation seiner Kinder von erwähntem Unterricht gestellt, und dieser Antrag sei ihm J. genehmigt worden; nachträglich aber (nach dem Zehnjährigen Ministerialerlasse) sei dieser Dispens wieder zurückgezogen worden mit der Anforderung, seine Kinder von dem Religionsunterricht in der Schule zu schicken. Einen anderen Antrag um obermalige Dispensation habe er nicht gestellt. Für unbillige Schulforderungen seien Vater eine Verpflichtung abweichender Art von den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen in fraglicher Beziehung übernommen; erst nach Einführung der Kinder aus der Schule könnten diese selbst für sich bestimmen. Der Verurteilte Herr Rechtsanwalt Herzfeld führte zur Begründung der Berufung an, daß nach früheren Kammergerichtsentcheidungen die erwähnte Verpflichtung stets verneint worden sei. Dissidenten seien auch nicht in jedem Falle durchaus religionslos, sondern nur etwas anders religiös gefasst, nach Altheiten Konfessionen, des Allgemeinen. Nachrecht selbige in 11 dem Gesichte nach, es solle nicht den Bedingungen werden, seine Kinder am Religionsunterricht teilnehmen lassen, zu welchem er selbst nicht befehle; und in diesem Sinne habe früher das Kammergericht in vorgekommenen Fällen entschieden. Neuerdings (nach Ertheilen des Zehnjährigen Erlasses) seien die Kammergerichtsentcheidungen in dieser Beziehung zwar anders ausgefallen; aber das Kammergericht der Kammergerichtsentcheidungen, die die Angeklagte erklärte noch, Minister von Zehlig habe bestimmt, daß Kinder, die höhere Schulen besuchen, nicht am Religionsunterricht in betreffenden Schulen gezwungen werden sollten; also, so meinte der Angeklagte, müsse diese Bestimmung doch auch auf Volksschulen angewendet werden können. Hierzu wurde ihm bedeutet, daß für Volksschulen Schulzwang bestehe, nicht aber für höhere Schulen, da niemand gezwungen werden könne, seine Kinder in höhere Schulen zu schicken. Die Urteilsverurteilung lautet auf Freisprechung.

Die vorjährige Besizer-Kassierang, die mehrere gerichtliche Anträge zur Folge gehabt hatte, ist nun durch einen Beschlusse des Hofgerichtes in Hagenau in Altsleben a. S. gegen den Wirtschaftsinhaber Gustav Hundt in Wiesdorf, kam jetzt nochmals lebhaft in Erinnerung, da der Schulrat erwählter Privatklage sich vor der Strafkammer abspielte. Der Beschlusse war vom Schöffengericht zu Altsleben wegen Verleumdung zu 30 M. Geldstrafe oder 2 Wochen Haft verurteilt worden, und am 10. Juni d. J. unter Berufung der eingeleiteten Berufung des Angeklagten durch die Strafkammer des hiesigen königl. Landesgerichts bestätigt worden. Hiergegen hatte der Beschlusse Revision beim königl. Oberlandesgericht in Naumburg eingelegt und damit erreicht, daß die Sache zur abermaligen Verhandlung übergeben wurde. Nach dem Urtheile, das die Strafkammer abgegeben hat, ist der Privatklage bereit, ein Amalstoselosen zu tragen und seine Klage zurückzunehmen, wenn Beklagter alle übrigen Kosten tragen wolle. Auf diesen Vorschlag gab der Beschlusse ein Ende. — Aus Unterindungsbuch vorgeführt, erwidern der 40-jährige Arbeiter Friedrich Grotzsch. Dem selben in Altsleben, der letzten bei Zehlig, erwidern, er habe viel Geld wegen Verleumdung vorbestrafte Persönlichkeiten, angefallen wegen Verleumdung, Verleumdung und sonstiger Verleumdung. Es wurde als gemeinschaftlicher Verleumdung geurteilt, was auch durch seine neuen Schulden gerechtfertigt erschien. Er hatte am 28. März d. J. in Giebichheim einen armen Arbeiter Hermann Verleumdung 15 M. Geldstrafe unter dem Vorwande, ein Verleumdung zu sein, genannt. Er hatte damals zu den, den er in Gegenwart Verleumdung gekent hatte. Nach einigen Tagen war ein fremder Mann zu Frau Verleumdung gekommen mit dem Erlauben, sie solle einmal herankommen, Verleumdung sei zu und

wolle ihr die 150 M. Darlehen zurückzahlen. Als aber Frau I. ...

mit einem Motor- und seinem angehängten allen Wagen unter- ...

Die Beziehungen zwischen den Mansfelder Seen und dem Mansfelder Bergbau.

In der Zeitgeschichte für praktische Geologie habe ich vor kurzem ...

Gegen diese Ansicht erhob ein ungenannter Autor, der von ...

Zu dem Aufsatz des „Ehener Glindau“ hat übrigens die ...

Weiter wendet sich der Verfasser gegen meine Behauptung, daß ...

Das mag genügen, um den unparteiischen Leser über den Werth ...

Dr. Willi Hle.

Wien, 25. Nov. Heute vormittag fand die feierliche Schluß- ...

Paris, 25. Nov. Das Kabinett wird sich heute in seiner ...

Die Demission des französischen Kabinetts.

Paris, 25. November. (Republikanischer.) Dupuy verlangt ...

Provinzial- Nachrichten.

am Sonntag, 25. Nov. Eine hier kürzlich verstorbene reiche ...

Worb, 25. Nov. Bei gestriger Stadtvorordneten- ...

Mühlhausen, 24. Nov. Den Beispielen anderer Städte ...

Waldenburg, 24. Nov. Im Dampfheizwerk von C. W. ...

Meißen, 24. Nov. In der letzten Sitzung des Land- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...

Gräfenthal, 25. Nov. Das von den städtischen Ver- ...



Photographie Müller & Pilgram. Spezialität: Vergrößerungen. Jerez-Cognac Storch-Mark. Golden Medaille. Romes Weindestillat.

Ein Spielzeug ohne Gleichen. Unter der Fülle von vers- ...

Das ist noch ein Versuch, der den ersten Nickerchen Stein- ...

Kammerer's Feilseife No. 1548. d. St. 25 Plg. ist die beste und billigste Seife.

Als eine wirklich praktische Erfindung ist die unlängst fertige ...

Grosser

Räumungs-Verkauf wegen Umzug.

Aus der Abtheilung für Seidenwaaren empfehlen wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

**Schwarze, weisse und farbige Merveilleux,
Schwarze, weisse und farbige Crepes, Armures,
Schwarze, weisse und farbige Damassés, Rayes etc.**

Als besonderen **Gelegenheitskauf** heben wir hervor:

Damassé changeant, schwere reine Seide, letzte Neuheit, **Mtr. 3,50**, früherer Preis **Mk. 6**.

Der überaus großen Nachfrage wegen ist es uns nicht möglich, vorbenannte Stoffe in unsern Fenstern zur Auslage zu bringen, gestatten aber jeder Dame bereitwilligst, sich dieselben ohne Kaufzwang anzusehen.

Gebr. Schultz Nachf.

Gr. Steinstr. 86.

Ecke Neunhäuser.

Unsere Verkaufsräume befinden sich während des Neubaus unseres jetzigen Locales vom 1. Februar bis 15. August 1894 Gr. Steinstrasse 83, im Hause des Nähmaschinenfabrikanten Herrn O. Giske.



C. Hübenthal

Büchsenmacher,

lebt Leipzigerstrasse 86,
Ecke der Gr. Brauhausgasse,
dicht an der Poststraße,

empfiehlt größte Auswahl in:
**Flinten, Scheibenbüchsen,
Leihungs-, Revolvern,
Pistolen etc.,**

sowie Jagd- u. Taschenmessern
Sagdtaschen, Futterale, Gewehr-
und Patronenhörner, Jagdröhre,
Sundweissen, Hundeleinen,
Gewehrriemen
zu billigen Preisen.

Reichhaltiges Lager von
**Hirnhornwaaren
und Hochgehörnen.**

Reinverfertigung von **Gewehren
und Waffen** je nach Wunsch, sowie
Umänderungen und Reparaturen
jeder Art, wie bekannt ist zu preiswürdig.
Alle Gewehre, Waffen
nehme in Zahlung an.

Eine sehr grosse Partie allerfeinsto

Schweizer Stickerei, Streifen und Einsätze

auf Madapolam u. Cambrie als Wäschebesatz,

ferner eine grosse Partie allerbeste

Leinene u. lein. Battist-Taschen-Tücher

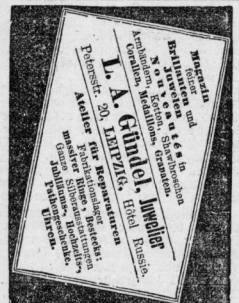
mit Monogram-Stickerei

haben wir in den Parterre-Räumen unseres Geschäftshauses bis Ende d. Mts. zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausgelegt und halten solche als Gelegenheitskauf empfohlen.

A. Huth & Co.

Damenfrisiren
in und ausser dem Hause,
**Kopfwäsche,
Osw. Niedermann,**
Poststrasse 3.

**Großer
Weihnachtsausverkauf**
von vorzüglichen **Pianos**
aus den Fabriken: **Beuler,
Hömboldt, Wolfgramm, Heu-
rich, Weichsieder, Züchel**
u. v. m. zu Spottpreisen und
sicherlicher 10 Jahre Garantie.
G. Jordan, Schulgasse 7,
gegenüber der Mittelstraße.



Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes

Welle ich mein gesamtes Lager von
**Leinen- und Baumwollwaaren, fertiger Wäsche,
Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Bettwaaren,
Inlets, Bettbezügen, Schürzen, Taschentüchern,
Stickereien, Capotten, Hauben etc. etc.**

zum vollständigen Ausverkauf.
Da ich sämtliche Artikel nur bester Qualität führe, so bietet
mein Ausverkauf zu außerordentlich billigen Einkäufen beste
Gelegenheit.

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 91.
Das Geschäftslotal wird am 1. April 1894 miethfrei.

Taschentücher

mit Webeschleier zu den bekannt billigen Preisen
sind wieder eingetroffen.

A. J. Jacobowitz & Co.

Magdeburgerstrasse 3, I. Etage.

Unterleider

in **Seide, Wolle, Waqane** und
Damwolle nach System Professore
Dr. Jäger und Labmann.
Wollene **Unterleider, Juvons,**
wollene **Schafdecken** in Weiss
und **farbig** empfiehlt
F. G. Demuth,
Leinen u. Wäschegechäft.

Opel's Briefordner,

der Vollständigste und billigste Scrip-
tenordner, hat mehrere tausend
Stück auf Lager **Paul Ehrlich,**
Wasslabrit und Dampfgezeug,
Mühlhiesweg 4.

Bür den Anzeigentell verantwortlich: W. König in Halle.

Grösstes Special-Geschäft am Platze.

Bettfedern

wie bekannt in nur streng reeller reiner Waare, à Pfund
von 60, 80, 1. 120, 150, 180, 2. 240, 3. 300, 4. 360, 5. 420, 6. 480, 7. 540, 8. 600, 9. 660, 10. 720, 11. 780, 12. 840, 13. 900, 14. 960, 15. 1020, 16. 1080, 17. 1140, 18. 1200, 19. 1260, 20. 1320, 21. 1380, 22. 1440, 23. 1500, 24. 1560, 25. 1620, 26. 1680, 27. 1740, 28. 1800, 29. 1860, 30. 1920, 31. 1980, 32. 2040, 33. 2100, 34. 2160, 35. 2220, 36. 2280, 37. 2340, 38. 2400, 39. 2460, 40. 2520, 41. 2580, 42. 2640, 43. 2700, 44. 2760, 45. 2820, 46. 2880, 47. 2940, 48. 3000, 49. 3060, 50. 3120, 51. 3180, 52. 3240, 53. 3300, 54. 3360, 55. 3420, 56. 3480, 57. 3540, 58. 3600, 59. 3660, 60. 3720, 61. 3780, 62. 3840, 63. 3900, 64. 3960, 65. 4020, 66. 4080, 67. 4140, 68. 4200, 69. 4260, 70. 4320, 71. 4380, 72. 4440, 73. 4500, 74. 4560, 75. 4620, 76. 4680, 77. 4740, 78. 4800, 79. 4860, 80. 4920, 81. 4980, 82. 5040, 83. 5100, 84. 5160, 85. 5220, 86. 5280, 87. 5340, 88. 5400, 89. 5460, 90. 5520, 91. 5580, 92. 5640, 93. 5700, 94. 5760, 95. 5820, 96. 5880, 97. 5940, 98. 6000, 99. 6060, 100. 6120, 101. 6180, 102. 6240, 103. 6300, 104. 6360, 105. 6420, 106. 6480, 107. 6540, 108. 6600, 109. 6660, 110. 6720, 111. 6780, 112. 6840, 113. 6900, 114. 6960, 115. 7020, 116. 7080, 117. 7140, 118. 7200, 119. 7260, 120. 7320, 121. 7380, 122. 7440, 123. 7500, 124. 7560, 125. 7620, 126. 7680, 127. 7740, 128. 7800, 129. 7860, 130. 7920, 131. 7980, 132. 8040, 133. 8100, 134. 8160, 135. 8220, 136. 8280, 137. 8340, 138. 8400, 139. 8460, 140. 8520, 141. 8580, 142. 8640, 143. 8700, 144. 8760, 145. 8820, 146. 8880, 147. 8940, 148. 9000, 149. 9060, 150. 9120, 151. 9180, 152. 9240, 153. 9300, 154. 9360, 155. 9420, 156. 9480, 157. 9540, 158. 9600, 159. 9660, 160. 9720, 161. 9780, 162. 9840, 163. 9900, 164. 9960, 165. 10020, 166. 10080, 167. 10140, 168. 10200, 169. 10260, 170. 10320, 171. 10380, 172. 10440, 173. 10500, 174. 10560, 175. 10620, 176. 10680, 177. 10740, 178. 10800, 179. 10860, 180. 10920, 181. 10980, 182. 11040, 183. 11100, 184. 11160, 185. 11220, 186. 11280, 187. 11340, 188. 11400, 189. 11460, 190. 11520, 191. 11580, 192. 11640, 193. 11700, 194. 11760, 195. 11820, 196. 11880, 197. 11940, 198. 12000, 199. 12060, 200. 12120, 201. 12180, 202. 12240, 203. 12300, 204. 12360, 205. 12420, 206. 12480, 207. 12540, 208. 12600, 209. 12660, 210. 12720, 211. 12780, 212. 12840, 213. 12900, 214. 12960, 215. 13020, 216. 13080, 217. 13140, 218. 13200, 219. 13260, 220. 13320, 221. 13380, 222. 13440, 223. 13500, 224. 13560, 225. 13620, 226. 13680, 227. 13740, 228. 13800, 229. 13860, 230. 13920, 231. 13980, 232. 14040, 233. 14100, 234. 14160, 235. 14220, 236. 14280, 237. 14340, 238. 14400, 239. 14460, 240. 14520, 241. 14580, 242. 14640, 243. 14700, 244. 14760, 245. 14820, 246. 14880, 247. 14940, 248. 15000, 249. 15060, 250. 15120, 251. 15180, 252. 15240, 253. 15300, 254. 15360, 255. 15420, 256. 15480, 257. 15540, 258. 15600, 259. 15660, 260. 15720, 261. 15780, 262. 15840, 263. 15900, 264. 15960, 265. 16020, 266. 16080, 267. 16140, 268. 16200, 269. 16260, 270. 16320, 271. 16380, 272. 16440, 273. 16500, 274. 16560, 275. 16620, 276. 16680, 277. 16740, 278. 16800, 279. 16860, 280. 16920, 281. 16980, 282. 17040, 283. 17100, 284. 17160, 285. 17220, 286. 17280, 287. 17340, 288. 17400, 289. 17460, 290. 17520, 291. 17580, 292. 17640, 293. 17700, 294. 17760, 295. 17820, 296. 17880, 297. 17940, 298. 18000, 299. 18060, 300. 18120, 301. 18180, 302. 18240, 303. 18300, 304. 18360, 305. 18420, 306. 18480, 307. 18540, 308. 18600, 309. 18660, 310. 18720, 311. 18780, 312. 18840, 313. 18900, 314. 18960, 315. 19020, 316. 19080, 317. 19140, 318. 19200, 319. 19260, 320. 19320, 321. 19380, 322. 19440, 323. 19500, 324. 19560, 325. 19620, 326. 19680, 327. 19740, 328. 19800, 329. 19860, 330. 19920, 331. 19980, 332. 20040, 333. 20100, 334. 20160, 335. 20220, 336. 20280, 337. 20340, 338. 20400, 339. 20460, 340. 20520, 341. 20580, 342. 20640, 343. 20700, 344. 20760, 345. 20820, 346. 20880, 347. 20940, 348. 21000, 349. 21060, 350. 21120, 351. 21180, 352. 21240, 353. 21300, 354. 21360, 355. 21420, 356. 21480, 357. 21540, 358. 21600, 359. 21660, 360. 21720, 361. 21780, 362. 21840, 363. 21900, 364. 21960, 365. 22020, 366. 22080, 367. 22140, 368. 22200, 369. 22260, 370. 22320, 371. 22380, 372. 22440, 373. 22500, 374. 22560, 375. 22620, 376. 22680, 377. 22740, 378. 22800, 379. 22860, 380. 22920, 381. 22980, 382. 23040, 383. 23100, 384. 23160, 385. 23220, 386. 23280, 387. 23340, 388. 23400, 389. 23460, 390. 23520, 391. 23580, 392. 23640, 393. 23700, 394. 23760, 395. 23820, 396. 23880, 397. 23940, 398. 24000, 399. 24060, 400. 24120, 401. 24180, 402. 24240, 403. 24300, 404. 24360, 405. 24420, 406. 24480, 407. 24540, 408. 24600, 409. 24660, 410. 24720, 411. 24780, 412. 24840, 413. 24900, 414. 24960, 415. 25020, 416. 25080, 417. 25140, 418. 25200, 419. 25260, 420. 25320, 421. 25380, 422. 25440, 423. 25500, 424. 25560, 425. 25620, 426. 25680, 427. 25740, 428. 25800, 429. 25860, 430. 25920, 431. 25980, 432. 26040, 433. 26100, 434. 26160, 435. 26220, 436. 26280, 437. 26340, 438. 26400, 439. 26460, 440. 26520, 441. 26580, 442. 26640, 443. 26700, 444. 26760, 445. 26820, 446. 26880, 447. 26940, 448. 27000, 449. 27060, 450. 27120, 451. 27180, 452. 27240, 453. 27300, 454. 27360, 455. 27420, 456. 27480, 457. 27540, 458. 27600, 459. 27660, 460. 27720, 461. 27780, 462. 27840, 463. 27900, 464. 27960, 465. 28020, 466. 28080, 467. 28140, 468. 28200, 469. 28260, 470. 28320, 471. 28380, 472. 28440, 473. 28500, 474. 28560, 475. 28620, 476. 28680, 477. 28740, 478. 28800, 479. 28860, 480. 28920, 481. 28980, 482. 29040, 483. 29100, 484. 29160, 485. 29220, 486. 29280, 487. 29340, 488. 29400, 489. 29460, 490. 29520, 491. 29580, 492. 29640, 493. 29700, 494. 29760, 495. 29820, 496. 29880, 497. 29940, 498. 30000, 499. 30060, 500. 30120, 501. 30180, 502. 30240, 503. 30300, 504. 30360, 505. 30420, 506. 30480, 507. 30540, 508. 30600, 509. 30660, 510. 30720, 511. 30780, 512. 30840, 513. 30900, 514. 30960, 515. 31020, 516. 31080, 517. 31140, 518. 31200, 519. 31260, 520. 31320, 521. 31380, 522. 31440, 523. 31500, 524. 31560, 525. 31620, 526. 31680, 527. 31740, 528. 31800, 529. 31860, 530. 31920, 531. 31980, 532. 32040, 533. 32100, 534. 32160, 535. 32220, 536. 32280, 537. 32340, 538. 32400, 539. 32460, 540. 32520, 541. 32580, 542. 32640, 543. 32700, 544. 32760, 545. 32820, 546. 32880, 547. 32940, 548. 33000, 549. 33060, 550. 33120, 551. 33180, 552. 33240, 553. 33300, 554. 33360, 555. 33420, 556. 33480, 557. 33540, 558. 33600, 559. 33660, 560. 33720, 561. 33780, 562. 33840, 563. 33900, 564. 33960, 565. 34020, 566. 34080, 567. 34140, 568. 34200, 569. 34260, 570. 34320, 571. 34380, 572. 34440, 573. 34500, 574. 34560, 575. 34620, 576. 34680, 577. 34740, 578. 34800, 579. 34860, 580. 34920, 581. 34980, 582. 35040, 583. 35100, 584. 35160, 585. 35220, 586. 35280, 587. 35340, 588. 35400, 589. 35460, 590. 35520, 591. 35580, 592. 35640, 593. 35700, 594. 35760, 595. 35820, 596. 35880, 597. 35940, 598. 36000, 599. 36060, 600. 36120, 601. 36180, 602. 36240, 603. 36300, 604. 36360, 605. 36420, 606. 36480, 607. 36540, 608. 36600, 609. 36660, 610. 36720, 611. 36780, 612. 36840, 613. 36900, 614. 36960, 615. 37020, 616. 37080, 617. 37140, 618. 37200, 619. 37260, 620. 37320, 621. 37380, 622. 37440, 623. 37500, 624. 37560, 625. 37620, 626. 37680, 627. 37740, 628. 37800, 629. 37860, 630. 37920, 631. 37980, 632. 38040, 633. 38100, 634. 38160, 635. 38220, 636. 38280, 637. 38340, 638. 38400, 639. 38460, 640. 38520, 641. 38580, 642. 38640, 643. 38700, 644. 38760, 645. 38820, 646. 38880, 647. 38940, 648. 39000, 649. 39060, 650. 39120, 651. 39180, 652. 39240, 653. 39300, 654. 39360, 655. 39420, 656. 39480, 657. 39540, 658. 39600, 659. 39660, 660. 39720, 661. 39780, 662. 39840, 663. 39900, 664. 39960, 665. 40020, 666. 40080, 667. 40140, 668. 40200, 669. 40260, 670. 40320, 671. 40380, 672. 40440, 673. 40500, 674. 40560, 675. 40620, 676. 40680, 677. 40740, 678. 40800, 679. 40860, 680. 40920, 681. 40980, 682. 41040, 683. 41100, 684. 41160, 685. 41220, 686. 41280, 687. 41340, 688. 41400, 689. 41460, 690. 41520, 691. 41580, 692. 41640, 693. 41700, 694. 41760, 695. 41820, 696. 41880, 697. 41940, 698. 42000, 699. 42060, 700. 42120, 701. 42180, 702. 42240, 703. 42300, 704. 42360, 705. 42420, 706. 42480, 707. 42540, 708. 42600, 709. 42660, 710. 42720, 711. 42780, 712. 42840, 713. 42900, 714. 42960, 715. 43020, 716. 43080, 717. 43140, 718. 43200, 719. 43260, 720. 43320, 721. 43380, 722. 43440, 723. 43500, 724. 43560, 725. 43620, 726. 43680, 727. 43740, 728. 43800, 729. 43860, 730. 43920, 731. 43980, 732. 44040, 733. 44100, 734. 44160, 735. 44220, 736. 44280, 737. 44340, 738. 44400, 739. 44460, 740. 44520, 741. 44580, 742. 44640, 743. 44700, 744. 44760, 745. 44820, 746. 44880, 747. 44940, 748. 45000, 749. 45060, 750. 45120, 751. 45180, 752. 45240, 753. 45300, 754. 45360, 755. 45420, 756. 45480, 757. 45540, 758. 45600, 759. 45660, 760. 45720, 761. 45780, 762. 45840, 763. 45900, 764. 45960, 765. 46020, 766. 46080, 767. 46140, 768. 46200, 769. 46260, 770. 46320, 771. 46380, 772. 46440, 773. 46500, 774. 46560, 775. 46620, 776. 46680, 777. 46740, 778. 46800, 779. 46860, 780. 46920, 781. 46980, 782. 47040, 783. 47100, 784. 47160, 785. 47220, 786. 47280, 787. 47340, 788. 47400, 789. 47460, 790. 47520, 791. 47580, 792. 47640, 793. 47700, 794. 47760, 795. 47820, 796. 47880, 797. 47940, 798. 48000, 799. 48060, 800. 48120, 801. 48180, 802. 48240, 803. 48300, 804. 48360, 805. 48420, 806. 48480, 807. 48540, 808. 48600, 809. 48660, 810. 48720, 811. 48780, 812. 48840, 813. 48900, 814. 48960, 815. 49020, 816. 49080, 817. 49140, 818. 49200, 819. 49260, 820. 49320, 821. 49380, 822. 49440, 823. 4950